

**Mein Pausenplatz – Dein
Pausenplatz
Über die partizipative
Öffnung von
Schulhausausserräumen
am Beispiel des
Schulhaus Hellwies**

WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Ziele

- Die Teilnehmenden haben die zentralen Informationen über die partizipative Gestaltung von Aussenräumen erhalten.
- Die Teilnehmenden haben die Methode „Bilderrahmen“ selbst ausprobiert und eine Problemstellung formuliert.
- Die offenen Fragen der Teilnehmenden sind beantwortet.
- Die Teilnehmenden kennen die weiterführende Literatur zum Thema.

Gesundheit und Partizipation

- Als Schutzfaktoren werden hier Umstände gesehen, die dazu führen, eine mögliche Suchtentwicklung zu verhindern. Zum Beispiel die soziale Kontrolle von anderen Nutzern durch ihre Anwesenheit.
- Als Risikofaktoren werden hier individuelle Konsumgewohnheiten von Substanzen gesehen, die eine Suchtentwicklung möglich machen. Zum Beispiel Rauchen, Trinken oder Kiffen im öffentlichen Raum durch Jugendliche oder Erwachsene.

WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Nutzergruppen einbeziehen, aber wie?

- Ziel der partizipativen Gestaltung ist, die Bedürfnisse der Beteiligten auf der Grundlage des bautechnisch und finanziell Möglichen und sozial Sinnvollen zu erkennen und systematisch in die Gestaltung einzubeziehen.
- An der Zukunftswerkstatt formulieren die Beteiligten Anliegen und Wünsche, an der Ergebniskonferenz können sich die Betroffenen zu den von den Fachleuten vorgeschlagenen Umsetzungen nochmals äussern.

WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Wünsche und Anliegen der Beteiligten erkennen

Z. B. Skaterpark /Bikemöglichkeiten



Betonpark in Ginsheim–Gustavsberg (DE)

WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Wünsche und Anliegen der Beteiligten erkennen



Identifikationmöglichkeiten
Z. B. Flagge oder bemalbare Wände

WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Wünsche und Anliegen der Beteiligten erkennen

Z. B. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten



WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Wünsche und Anliegen der Beteiligten erkennen

Z. B. Vielfältige Rückzugsmöglichkeiten



WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Wünsche und Anliegen der Beteiligten erkennen

Z. B. „Ein besserer Rasen mit Toren und Zaun“



WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Wünsche und Anliegen der Beteiligten erkennen

Z. B. Bessere Klettermöglichkeiten



WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Wünsche und Anliegen der Beteiligten erkennen



Z. B. Viel Grün

WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Wünsche und Anliegen der Beteiligten erkennen



Ein- und Ausschlussprozesse im öffentlichen Raum

- Im öffentlichen Raum manifestieren sich individuelle Denk- und Handlungsmuster direkt. Wie ich den öffentlichen Raum nutze, hat direkt mit meinem Lebensstil zu tun.
- Dieser Lebensstil markiert auch den „sozialen Ort“, verweist also auf den Status eines Menschen oder einer Gruppe. So offenbaren sich im sozialen Raum soziale Ungleichheiten aufgrund verschiedener Verteilung von Ressourcen und werden so sozialstrukturell stabilisiert (Litscher 2013).

Um was es geht! Ein- und Ausschlussprozesse im öffentlichen Raum

- Grund für Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum sind häufig unterschiedliche Lebensstile. Deshalb müssen Ausschlüsse und Ausschlussgefährdungen anhand dieser soziokulturellen Dimensionen analysiert werden.
- Armut als Spezialfall bedeutet darum beispielsweise einen doppelten Ausschluss. Arme Leute sind weder Konsumenten noch Produzenten und deshalb doppelt überflüssig und doppelt ausgeschlossen.

Ein- und Ausschlussprozesse im öffentlichen Raum

- Wird das Ordnungs- und Sicherheitsbedürfnis höher gewichtet als der Freiheitsschutz, kommt es ohne Reflexion zu Ausschlüssen entlang einer Ungleichheitslogik.
- Es gibt nämlich nicht nur den Zusammenhang von gefühlter Unsicherheit und dem Ruf nach Ruhe und Ordnung gibt, sondern auch einen zwischen *Law and Order* Programmen und ausgelösten Ängsten in der Öffentlichkeit.

Ein- und Ausschlussprozesse im öffentlichen Raum

Fazit

Ohne bewusste Strukturierung des Gebrauchs des öffentlichen Raums und Integrationsbemühungen kann eine positive Rückkoppelung zwischen getroffenen, den Ausschluss fördernden Massnahmen, und gefühlter Unsicherheit entstehen. Diese kann sich wiederum, sowohl negativ auf Integration und Diversität, als auch auf das Sicherheitsgefühl auswirken.

WS – Partizipative Aussenraumgestaltung



WS – Partizipative Aussenraumgestaltung

Was partizipative Gestaltung so anspruchsvoll macht



***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!***